

Merseburger Correspondent.

ersch. täglich nachmittags mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. — Bezugspreis: Vierteljährlich 1,50 M. beginnend 1. 10 M. einschließlich Frangobrief; durch die Post bezogen Vierteljährlich 1,92 M. einschließlich Frangobrief. Einzelnummern 10 Pf. — Fernsprecher Nr. 324. —

Gratisbeilagen:
Illustriertes Unterhaltungsblatt
Landwirthsch. u. Handelsbeilage
Wissenschaftliches Monatsblatt
Votterellisten — Kurzsattel

Anzeigenpreis: Für die einseitige Zeile über dem Raum 25 Pf., im Restameteil 50 Pf., Einschlagpreis nach Nachweisungen 20 Pf. mehr. Anzeigen für 2 bis 3 Wochen 10 Pf. mehr. Einschlag der Anzeigen-Annahme: 9 Uhr vormittags. — Geschäftsstelle: Delgrube 8. 2-4

Nr. 211

Freitag den 8. September 1916

43. Jahrg.

Im Westen drei englische Flugzeuge vernichtet. — Rumäniens Hauptstadt erfolgreich von Fliegern bombardiert. — Die Befestigungen von Tutrakan an der Donau von Bulgaren erobert.

Der zweite Anfang.

Jetzt, da unsere Feinde neuen Zuwachs erhalten haben, ist der Zeitpunkt gekommen, an dem alle sittlichen Kräfte im Volke zum zweiten Male gewendet werden müssen, jetzt mit aller Eindringlichkeit. Diese Forderung stellt Friedrich Naumann in der neuen „Lippe“. Das ganze deutsche Volk muß sich nochmals auf den August 1914 besinnen. Durch die lange Dauer des Krieges ist inzwischen mancherlei in Vergessenheit geraten, was wir wieder hervorholen müssen.

Das sind, wie Naumann ausführt, folgende Stücke:
1. Es ist und bleibt ein Verteidigungskrieg. Wer das heute immer noch nicht begriffen hat, der begreift überhaupt nichts. Damit fallen alle vordem zusammen. Das muß jeder von selber in um das Leben unserer Bundesgenossen. Unsere Bundesgenossen müssen von uns nach Kräften unterstützt und bewahrt werden, weil wir ohne sie dem Antium des Ostens nicht standhalten können. Wir verlangen von ihnen, daß sie alles tun, wozu sie nur irgendwie fähig sind, wir verlangen es dringend und offen, aber wir stehen auch mit Aufgabe aller unserer Tapferkeit und Treue neben ihnen und hinter ihnen: auf Tod und Leben! 2. Es bleibt Burgfrieden. Die Forderungen des Burgfriedens, wie sie von verschiedenen Seiten und aus verschiedenen Anlässen vorgekommen sind, müssen nochmals als nicht vorhanden betrachtet werden. Ganz Deutschland muß ein einziger Körper und eine einzige, lebendige Seele bleiben. Das ist jetzt mehr als zuvor sittliche Pflicht, ernsthafte und unerbittliche Pflicht. Unsere Waffenmacht und auch unsere Diplomatie muß von der Weltmühsal getragen werden. Das letztere erscheint manchmal Kräfte schwerer, aber die Tatsachen erzwängen diese Haltung. Es kann nicht jeder in diesen Zeiten eine Privatpolitik machen wollen. 3. Die allseitig verprophete Neuorientierung darf nicht in Schwärzhaftigkeit hinausfallen, weil sie zur Kriegszurechtweisung und zum Burgfrieden gehört. Man soll sich überlegen, ob man nicht schon jetzt stärkere Garantien der künftigen Bürgerrechte wird geben können. Wenn ein ganzes Volk zur allergrößten weltgeschichtlichen Anspannung aller Kräfte aufgerufen werden muß, so müssen Vertrauensverhältnisse hergestellt werden, soweit es menschenmöglich ist. Vertrauen für Vertrauen!

Das sind die Forderungen Naumanns. Er erklärt weiter: „Die Freiheitssiege sind in vergrößertem Maßstabe wiedergeliefert. Es handelt sich um unsere deutsche Lebensfreiheit und um Ruhe und Ordnung des Erdteils. Wenn die rumänische Selbstsucht tatsächlich die letzte Entscheidung der künftigen Verhältnisse Europas herbeiführen sollte, wenn der vereinigte Plan der vereinigten Entente sich niederringen sollte, so würden nicht wir und unsere Kinder allein den Verlust haben, sondern die Weltgeschichte selbst würde in einen traurigen Sieg sänder Einzelinteressen auslaufen. Das läßt sich nicht mit der Pflicht vereinigen, die wir Deutschen aller konfessionellen und sonstigen Verschiedenheiten gemeinsam von der Weltregierung haben. Wir sind gewöhnt, an ein Wollen der ewigen Vernunft inmitten verworrenen und blutiger menschlicher Kämpfe zu glauben. Das ist uns nicht immer leicht geworden, aber es ist das ein Erbe unserer frommen Vorfäter

und unserer großen Denker. Unsere frommen Vorfäter haben in den unbeschreiblichen Nöten des dreißigjährigen Krieges den Glauben an Gotteshilfe nicht verloren, und ihr Glaube hat sie nicht betrogen. Das damals zerretene Volk hat sich wunderbar wieder aufgerichtet. Aus dem Schutte und den Ruinen entstand in langer, mühsamer, treuer Arbeit ein Volk und Reich, wie feiner damals es sich denken konnte. Das aber, was nun von vielen treuen Geschlechtern unserer Vorfäter erlangt und errungen wurde, wird jetzt wieder in Frage gestellt. Da gilt es, den alten jähren Glauben an die Notwendigkeit der Deutschen innerhalb der ganzen Menschheit wiederzugewinnen. Dieses Volk muß seine freie Bewegung in der Welt erhalten. Unser Volk muß bleiben!“

Naumann erklärt zum Schluß, die bevorstehenden 10 und was er kann.

Der Weltfrieden.

Die Lage in Deutschland in neutraler Beleuchtung.

Die Londoner „Daily Mail“ veröffentlicht einen „Das Ende einer Ära“ betitelten Artikel, worin ein aus Deutschland kommender neutraler Berichterstatter dem englischen Blatt berichtet, wenn Deutschland eine harte Krisis durchgemacht habe, so habe sich dieses durch die jetzige gute Ernte geändert. Auch sonst sei von der oft berichtigten Schwärze im deutschen Lande nichts zu spüren. Die Zahl der Militärangehörigen sei nicht geringer geworden als vor Jahresfrist. Überall treffe man eine Anzahl junger Soldaten. Die Schnapsläge aber bestehe die Ernte, die weit über den Durchschnitt ausgefallen sei. Deutschland wolle und hat durchgehalten. In ernsthaften Kreisen werde daher der Gedanke erwogen, in der Ernährungsfrage wieder gewisse Erleichterungen zu schaffen und manche Einschränkungen zu vermindern.

Die Kämpfe an der Westfront

Opfer ihrer eigenen Landesleute.

Die regelmäßigen namentlichen Veröffentlichungen der „Gazette des Armées“ über die Opfer ihrer eigenen Landesleute, weisen für den Monat August 1916 wiederum sehr hohe Zahlen auf. Hiernach sind im besetzten französisch-belgischen Gebiet durch Artilleriefeuer oder Flugbomben unserer Feinde getötet: 31 Männer, 27 Frauen, 17 Kinder; verwundet: 52 Männer, 90 Frauen, 39 Kinder.

Von den in den Vormonaten als vermißt gemeldeten Personen sind 3 Männer ihren Verletzungen erlegen. Damit ist die Zahl der unglücklichen Opfer der feindlichen Zivilbevölkerung der besetzten Gebiete im Westen seit September 1915, also seit einem Jahr, auf insgesamt 1963 gestiegen.

Die neue farbige Sommeschlacht

Trotz Riesenangebots keine nennenswerten feindlichen Erfolge.

Der geläufige deutsche Heeresbericht besagt:

Die Schlacht beiderseits der Somme wird mit unermindelter Heftigkeit fortgesetzt; 28 englisch-französische Divisionen treten an. Obwohl der Somme sind ihre neuen Angriffe nicht abgewehrt, an keinen Stellen gewannen der Gegner Mann. Gley ist in seiner Hand. Schließlich des Kampfes ist im hin- und herwandelnden Zuspätkommen die erste Stellung gegen den erwarteten Anlauf der Franzosen auf der Front von Barleux bis südlich von Gally behauptet. Nur da, wo die vorbereiteten Schützen völlig eingeschoben waren, sind sie geräumt. Spätere Angriffe sind reiflos unter schweren Verlusten abgeblieben.

Messenburgische, holländische und schweizer Regimenter scheitern sich besonders aus. Bis zum Abend waren an Gefangenen aus dem zweitägigen Kampfe fastlich der Summe 31 Offiziere, 137 Mann von 11 französischen Divisionen, an Beute 23 Maschinengewehre eingebracht. (Wiederholt, da nur in einem Teil der gelieferten Ausgabe.)

Bezüglich der englisch-französischen Berichte über die neue Durchbruchschlacht

sieht Hoffart nach der Richtung der gemachten „Fort-schritte“ und der Beute mit der in den schwüligen Berichten hierüber geordneten Werbung von dem „unwiderstehlichen Scheitern“ seiner Truppen wieder an der Spitze. Es werden eine ganz erhebliche Zahl Geländeerobungen nördlich der Somme angeführt und auch entsprechende Belegzahlen vorgelegt. Demnach Tag über die Schlacht mit anhaltender Heftigkeit an. Der Feind verließ sich seine in Massen angeführten Gegenangriffe an einer großen Zahl von Punkten unserer neuen Front, besonders südwestlich von Barleux und südlich von Gally und südlich von Bellon. Trotz der wiederholten Unterbrechungen des Kampfes haben viele unsere Aminen behauptet. Zwischen Versteckern und Gally haben wir den Vorprung und die zahlreichsten Anführer erzielten, die nach von den Deutschen gehalten werden.

General Haig ist zwar bescheidener als sein französischer Kamerad, aber auch er fortgesetzt Fortschritte, die in übrigens von unserer Heeresleitung in der gewöhnlichen wahrheitsgemäßen Art gar nicht abgelehnt werden. Nur über den Wert der Eroberungen bürden die Anführer auseinanderzugehen. Es heißt im englischen Bericht: In der Nacht erweiteren wir unseren Gewinn in der Nähe von Guillemont. Trotz des hartnäckigen Widerstandes des Feindes und der wachsenden Regenluft hoben unsere Truppen ihre Stellungen 1500 Yards südlich von Guillemont weiter vor und tapfen im Leuze-Walbe Fuß. Weiter südlich ist nach beständigem Kampf das ganze starke Verteidigungsstystem des Feindes auf einer Front von 1000 Yards in um Kampfmann in unsere Hände gelangt. Der Kampf bei Guinchy baum an. Vom Sonntag bis heute haben wir die gesamte noch übrig gebliebene feindliche Verteidigungsstellung genommen auf der Front von der Monquet-Kamm bis zu unserem Verbindungspunkt mit der französischen Armee.

Die seit Sonntag an der Somme wütende Schlacht ist nach Mitteilungen der französischen Presse nur der Anfang einer anhaltenden neuen Offensive, die den anfangs Juli verlusten und damals gescheiterten Durchbruch diesmal erzwingen will. Kampferprobte Regimenter, insbesondere Alpenjägerbataillone, ferner beidmehrwertige Truppen aus dem besetzten Sommegebiet werden gegen die deutschen Verhauungen vorgeschickt. Nach Silberbergen der Wälder legte der deutsche Widerstand in der zweiten Linie mit größter Erbitterung ein. Die Schlacht erpönte sich immer heftiger und blutiger und wogte lange hin und her. Am Ende von Maurepas und Clercy war der Kampf am erbittertesten. Mehr als fünfstündiger blutiger Kampf bedurfte es, um die Deutschen schließlich dort zurückzudrängen.

Der Wert der verlorenen Dörfer.

Der Kriegsberichterstatter des „L.A.“ im Großen Hauptquartier meldet über die letzten Kämpfe an der Somme u. a.: Um ein richtiges Bild von dem geringen Anhang der verlorenen Ortschaften zu geben, die natürlich nur noch als Wälder auf den Karten vorhanden sind, ist bemerkt, daß Courcy mit im Frieden 320 und Gally 250 Einwohner hatte.

300 000 Mann englische Verluste.

Die „Daily News“ legen, daß die englische Offensive seit Juli den Engländern mehr als 300 000 Mann gekostet habe. Auch die jetzigen Angriffe seien äußerst verlustreich. Aber trotzdem würden Engländer und Franzosen keine Opfer scheuen, um weitere strategische Vorteile zu erringen.

Zeichne Kriegsanleihe

und Du hilfst den Krieg verkürzen!

Kaufkraft erfüllt bereitwilligt die nächste Bank, Sparkasse, Postanstalt, Lebensversicherungsgesellschaft, Kreditgenossenschaft.

Achtung!
Tafel für alte
wollene Stempelabfälle
Preis 1,85 Mk. für Summen und
Weisse harte Welle.
Frau Irmsch, Johannisstr. 16, p.
Bitte genau auf die Hausnummer zu achten.

**Fahrrad-
Zubehör**
Mantel, Luftschläuche, Gläser,
Laternen, Pedale, Satteldecken,
Luftdecken
in großer Auswahl zu
billigsten Preisen
Derm. Boar ten., Martz 3

Cinophon-Theater
Gr. Ritterstr. 1.

Freitag bis Sonntag.
Dampfschiffahrt auf dem Chert-
und Nord. Natur.
Welter-Wache, Kriegsstr. 10.
Der Foch von Basterville, Sum-
merste in 1 Akt mit Maria
Walt und in der Haupt-
rolle.

**Die Liebe
zu einer Toten**
Drama in 3 Akten aus den Tiefen
des Lebens.

Aber Tantechen.
Lustspiel in 2 Akten.

B.-C. Preußen
Sonabend den 9. September,
abends 9 Uhr

Versammlung
im Ratshaus, Bayleisches Ge-
schleichen erwünscht.
Der Vorstand.

Trebnitz.
Sonntag den 10. September
zum Erntedankfest
großes
Militär-Konzert
derges. Landsturmkapelle Merseburg.
Anfang 4 1/4 Uhr
Eintritt 40 Pf.
Vorwärts frei.

Goldene Kugel.
Ankündiger Junge sofort ge-
sucht, der Luft hat Kellner zu
werden.

Mehrere
Frauen und Mädchen
zum sofortigen Antritt gesucht.
Fahrgeld wird vergütet.
Brunnenversand Lauchstädt.

Jugendpflege und Jugenderziehung in der Stadt Merseburg.
**Aufruf an die Bürger und Bürgerinnen
Merseburgs zur Mithilfe in der Jugendpflege**

In dieser eisenharten Zeit müssen wir alle mit Sorge auf die heranwachsende Jugend, ob sie den schweren Aufgaben, die Gegenwart und die Zukunft eines Fortkommen, ihre sittliche Bewährung in Familie, Gemeinde und Staat stellen, gewachsen ist. Jeder Erzieher und Erzieherin nicht erreichen. Zur Mithilfe an der Erziehung und Pflege unseres Nachwuchses ist vielen von jeder Berufung, dem die Zukunft unseres Volkes am Herzen liegt. Die Jugendpflege kann nur dann gelingen, wenn sie an allen Orten Gemeindefache wird.
Jeder will an seinen Kindern Freude und Glück erleben, das kann aber nur durch eine sorgfältige Erziehung geschehen, und das Vaterland wird mit Stolz und Freude auf seine Jugend sehen können, wenn jeder Staatsbürger weiß, daß er dafür mit verantwortlich ist.
Die Jugendpflege unserer Stadt hat alle die verschiedenen Zweige der Erziehung und Fortbildung der männlichen und weiblichen Jugend zu einem Ganzen, in dem jede Vorkategorie ihre Eigenart behalten hat, zusammengefaßt.
Unsere Wünsche für die männliche und weibliche Jugend, die jedem kostenlos zur Verfügung stehen, können darüber auf.
Durch diesen Zusammenschluß ist die Jugendpflege trotz der Schwierigkeiten, die ihr durch die Kriegszeit erwachsen sind, sehr gefördert worden.
Diese Organisation hat jetzt dadurch eine festere, kräftigere Form angenommen, daß der bis herige Ortsausschuß für Jugendpflege sich in einen

Berein zur Förderung der Jugendpflege
umgewandelt hat, der durch Eintragung in das Vereinsregister mit den Rechten einer juristischen Person ausgestattet worden ist.
Der Verein verfolgt den Zweck, unter Beihilfe der Behörden und anderer Vereinigungen, die gesamte Jugendpflege im Vereinsbezirk mit allen Kräften zu fördern. Jeder kann Mitglied des Vereins werden. Der Jahresbeitrag beträgt 1 Mark, doch werden auch höhere Beiträge gern angenommen.
Durch die dankenswerte Zuneigung einer größeren Summe durch den Herrn Reglerungspräsidenten u. d. durch eine hochherzige Schenkung eines Mitgliedes in es dem Verein ermöglicht worden, ein Grundstück zum Aufbau eines Jugendheimes zu erwerben. Um diese Räume aber so herzustellen, daß daraus ein wirkliches Heim für unsere Jugend entsteht, bedarf der Verein noch vieler Mittel.
Er richtet darum die herzlichste und dringlichste Bitte an alle Bürger und Bürgerinnen unserer Stadt, Mitglieder dieses Vereins zu werden und durch Zuwendungen mitzuhelfen, daß der Verein seine idealen Ziele zum Wohle unserer Stadt und des Vaterlandes erreichen kann. Das Geld, das für die Erziehung unserer Jugend ausgeben wird, bringt reiche Sünden.
In den nächsten Tagen werden Schiller im Antrage des Vorstandes des Vereins zur Förderung der Jugendpflege herangezogen, um Mitglieder zu werden und um Zahlung des Jahresbeitrags zu bitten.
Auch können Mitgliedsmeldungen an die Unterzeichneten gerichtet werden.
Merseburg, den 8. September 1918.

Der Vorstand des Vereins zur Förderung der Jugendpflege.
Wolff, Stadtrat. Dr. Laube, Oberlehrer.

Kartoffeln.
Bestellungen für den Winterbedarf nimmt schon jetzt entgegen.
Salatkartoffeln
sind am Lager.
Fr. Freygang,
Gr. Ritterstr. 7. Tel. 424.

Künstlicher Zahnersatz
Kronen- und Brückenarbeiten, Behandlung kranker Zähne.
Hubert Totzke, in Fa. Willy Muder
Markt 19 Merseburg. Telefon 442
Sprechzeit 8-6 Uhr. Sonntags 9-1 Uhr.

Ein Transport
grosse Läuferschweine
zu verkaufen
Ernst Baumann, Gothardstr. 30.

**Kinderlese
Hausleute**
auch Neugeborender,
mit Zertifikatsprüfung vertieft
und guten Empfehlungen,
zum 1. Oktober 1918 einigt
Poststraße 14.

Monteure,
die vollständig selbständig elektr.
Schaltanlagen ausführen können,
sowie auch elektrische Befestigung
ausgeführt. Angebote mit
Vorbildung und Zeugnisab-
schriften sowie Angabe des Alters
erbeten.
Elektrizitätswerk Kreis Quartier
(e. G. m. b. H.)
Querfurt.
Selbstständig arbeitende

Monteure
für elektrische Licht- und Kraft-
anlagen im Anschluß an Dreh-
maschinen bei hohen Lohn-
stellungen gesucht. Geübten Ein-
wirr. selbständige Monteure
wünscht.
Anträge unter Angabe des
Militärerbesitzes sind unter
Beifügung von Zeugnisab-
schriften zu richten an die
Elektrische Überlandzentrale
Saalfeld-Bitterfeld e. G. m. b. H.
in Halle a. S.
Magdeburger Str. 87/1.

Einen Schuhmachergehilfen
sucht Friedrich Grafmann Ww.,
Sälztröke.
Für Ostern 1917 suche ich für
mein Kontor einen

Lehrling
mit guter Schulbildung unter
günstigen Bedingungen.
C. Günther, Baugeschäft,
Friedrichstr. 88.

Geschirrführer
gesucht.
**Brauerei Sternburg,
Schleuditz.**

Zu melden
Arbeiter gesucht. 5 Monteure
Zander, Lokomotivkuppen-Wagen.
Ein ordentl. Mädchen,
welches melken kann, wird gesucht
Witten Nr. 15.

Zuverlässige Aufwartung
sowie gesucht
Galleische Straße 8.

Aufwartung
für Mittwoch und Samstag
nachmittags gesucht
Waisenstr. 7.

Manche von unseren Kriegern
aus der Altenburg u. aus Weichau
haben sich bei sich gehebet, ihnen
auch nach meinem Schicksal aus dem
Arm noch Grüße und Schriften
zu senden. Um ihrem Wunsch
genügen zu können, bitte ich die
Angeböcker um Mitteilung der
Anschreiben bis zum 15. d. M. an
Herrn Ritter Kapfel, der sie mir
übergeben will.
Dankbar em. Dellins in Halle
Sieg eine Beilage.

Anzeigen.
Für die Aufnahmen der Anzeigen an bestimmt vorgeschriebenen Tagen oder Plätzen können wir keine Verantwortung übernehmen, jedoch werden die Beiträge der Auftraggeber nach Möglichkeit berücksichtigt.

Für die Beweise der Liebe und Teilnahme, welche uns bei dem Heimzuge unseres lieben Vaters zuteil geworden sind, sagt auf diesem Wege nochmals herzl. Dank
Familie Hermann Faust.

Bekanntmachung.
Auf Anordnung des Herrn Königl. Landrats vom 28. August 1916 sind die Gemeinde Benieten, der Gutsbesitz Werder und der Forstgutsbesitz Galanterie auch hinsichtlich der Vorkaufsrechte dem Verordnungsbesitz Merseburg zugeteilt.
Wir bringen dies mit dem Hinweis zur öffentlichen Kenntnis, daß
a) die Gemeinde Benieten und die Galanterie dem 10. Butterbesitz (Stante, Neumarkt),
b) der Gutsbesitz Werder dem 14. Butterbesitz (Krammer, Unter-Altenburg) zugeteilt sind.
Merseburg, den 6. Sept. 1916.
Der Magistrat.

Bekanntmachung.
Wir kaufen
3000 Btr. Pflaumen
zum Austochen.
Melbungen im Rathaus
2 Treppen, Zimmer Nr. 13.
Merseburg, den 6. Sept. 1916.
Der Magistrat.

Die Seydel'schen Erben
beabsichtigen
Sonnabend den 9. Sept. 1916, abends 8 Uhr,
ihre in Köchlicher, Merseburger, Augenbohrer und Niederbeinaer für gelegenen
Grundstücke
im Lokale des Herrn Zitzsch in Niederhennau meistbietend zu verkaufen.
Bedingungen im Termine, Spargau, 5. Septbr. 1916.
Alb. Dussel, Bermalter.
Ein in der Annenstraße gelegenes gut verzinsbares
fast neues Wohnhaus
ist preiswert zu verkaufen. Näher bei **H. Wegand, Mäglerstr. 8.**

Kinderwagen
zu verkaufen **Ober-Altenburg 28.**
2 Säuferschweine
zu verkaufen **Seibitzer Str. 75 a.**
Eine 2jährige Ziege
zu verkaufen **Rüssen Nr. 25.**

5 Enten und 1 Subn
zu verkaufen. Wo sagt die Exped. dieses Blattes.

Die herrschaftl. Wohnung,
bisher von Herrn Baron Franz v. Fritschenthal bewohnt, ist 1. Oktober zu vermieten.
Näheres **Salzke Str. 39** bei **Adolf Malpricht.**

Eine Wohnung
zum 1. 10. oder später zu vermieten
Reißig 27.

Eine freundliche Wohnung, 2 Zimmer, Kammer, Küche und Zubehör, ist zum 1. Januar 1917 von ruhigen Mietern zu beziehen
Salzke Str. 1.

Schlafkelle offen
Schreibert. 6.

Heute morgen 3^{1/4} Uhr einschlummerte sanft nach kurzem, aber schwerem Leiden unser herziges Töchterchen
Fränzchen
im Alter von 1^{1/4} Jahren.
Bündorf, am 7. September 1916.
Lebter **Schumann u. Frau.**

Bekanntmachung.
Zeichnungen
auf die fünfte Kriegsanleihe
5% Reichsanleihe Schulbucheintragung . . . 97,80 %
5% „ „ „ „ „ „ „ „ „ „ „ „ „ „ 98, — %
4 1/2 % Reichsschatzanweisungen 95, — %
nehmen wir bis 5. Oktober ex. mittags 1 Uhr entgegen.
Jeder Deutsche hat die vaterländische Pflicht, sich auch an der fünften Kriegsanleihe nach Kräften zu beteiligen
Merseburg, den 1. September 1916.
Kreis-Spartasse Merseburg

Zeichnungen
auf die
V. Kriegsanleihe
nehmen wir vormittags von 9—1 Uhr bis zum
5. Oktober d. Js.
unentgeltlich entgegen.
Zur leichteren Beschaffung der dazu nötigen Zahlungsmittel sind wir bereit, Vereinsmitgliedern auf die gezeichneten Kriegsanleihen unter günstigen Bedingungen Kredit zu gewähren.
Vorschuss-Verein zu Merseburg
E. G. m. b. H.
E. Hartung. F. Heyne. Ortmann.

Aufmerksame Bedienung. **Mäßige Preise.**
Karl Tänzer Adolf Schäfers Nachf.
Spezial-Geschäft
für
:: Herren-Wäsche ::
Tricotagen, Shlipse
Wäsche-Anfertigung in eigenen Arbeitsstuben.
Fernspr. 250.
Merseburg Entenplan 7
Solide Qualitäten. **Große Auswahl.**

IV. Kriegsanleihe.
Endgültige Stücke der bei uns gezeichneten Beträge bis zu **Mk. 900.** — werden von heute ab vormittags von 9—1 Uhr an unserer Kasse verausgabt.
Brotfuß-Berein zu Merseburg
E. G. m. b. H.
E. Hartung. F. Heyne. Ortmann.

Vaterländischer Frauen-Verein für Merseburg-Land E. V.
Der Winter ist nicht mehr fern; mag er Krieg oder Frieden bringen, die Not wird nicht gering sein. Wir bitten daher alle unsere Mitglieder, die dazu in der Lage sind, uns abgelegte Kinderkleidungsstücke, vor allem **Kleidung, Wäsche und Schuhzeug** zur Verfügung zu stellen, um Säuglinge, kleinere und grössere bedürftige Kinder ausstatten zu können.
Die Brockensammlung in Merseburg, Karlstrasse 4, hat sich freundlichst bereit erklärt, die Gaben zu sammeln, zu reinigen und auszubessern. Die Sachen würden auf Wunsch entweder durch die zuständige Helferin abgeholt werden, falls nicht vorgezogen wird, sie unmittelbar an die Brockensammlung in **Merseburg, Karlstrasse 4**, zu senden.
Wir bitten, uns zu helfen, dass möglichst viel Not gemildert wird!
Der Vorstand des Vaterländischen Frauenvereins für Merseburg-Land E. V.

Naumann's
weltberühmte deutsche
Näh-Maschinen
für Familiengebrauch u. Handwerker sind unstrittig die besten. Dieselben eignen sich vorzüglich zum Wäschestopfen und zur modernen Kunststickererei. Nähen vor- und rückwärts.
Ich empfehle dieselben zu billigsten Preisen, auch gegen Abzahlung. — Reelle Garantie. Unterricht gratis.
:: Schmaltsche Waschmaschinen neuester Konstruktion ::
mit Pendelantrieb, spielend leichter Gang.
:: Wringmaschinen mit prima Gummi-Walzen ::
Neue Bezüge auf alte Wringmaschinen sofort.
H. Baar, Merseburg, Markt 3.
Nähmasch.-Hdlg. Rep.-Werkstatt

Stube, Kammer und Küche bei 1. Okt für 110 Mk. an fi. überlose Leute zu vermieten **Neumarkt 39.**

Kessel,
aus eisernen und prima Stahlblech, empfiehlt
Hermann Müller,
Schmale Str. 19.

Angel-Schellfisch
frisch eingetroffen bei
Emil Wolff.

Schreibstift
alswie Berührung, Gesuche usw., fertigt **anvertrauenswürdig** an
Hermann Kutzner,
Braubaustr. 2.

Strümpfe
werden gut und schnell mit Maschine angefertigt.
F. Kindermann,
Gefert. Nr. 2, part.

Möbliertes Zimmer
mit elektr. Licht zu vermieten
Breite Str. 8.

Kaufe
ausgezeichnete, gebrauchte Herrenkleidungsstücke, Herren- und Damenwäsche, Schuhe, Stiefel u. dergl.
H. Apel, Oelgrube 7.

Stempel-Kärlus
Merseburg, Brühl 4
Fernruf: 201
Messing - Steindruckerei
Einzel-Tür- u. Firmen-Schlösser

Mein Geschäft
bleibt kurze Zeit
geschlossen.
Firma Willy Kleindienst
Weiße Mauer 10.

Merseburger Correspondent.

Erscheint täglich nachmittags mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. — Bezugspreis: Vierteljährlich 1,50 M. bezgl. 1,80 M. einschließlich Bringerlohn; durch die Post bezogen Vierteljährlich 1,92 M. einchl. Postgeb. Einzelnummern 10 Pf.
— Fernsprecher Nr. 324. —

Gratisbeilagen:
Illustriertes Unterhaltungsblatt
Landwirtsch. u. Hausbeilagen
Wissenschaftliches Monatsblatt
Lotterielisten — Kurszettel

Anzeigenpreis: Für die einpaltige Zeile oberhalb Raum 25 Pf., im Restamteil 60 Pf., Zeitungsanzeigen nach Nachweisungen 20 Pf. mehr. Nachdruckrecht ohne Rücksicht. Schluss der Anzeigenannahme: 9 Uhr abends.
— Geschäftsstelle: Deigrube 8. —

Nr. 211

Freitag den 8. September 1916

43. Jahrg.

Im Westen drei englische Flugzeuge vernichtet. — Rumäniens Hauptstadt erfolgreich von Fliegern bombardiert. — Die Befestigungen von Tutrakan an der Donau von Bulgaren erobert.

Der zweite Anfang.

Jetzt, da unsere Feinde neuen Zuwachs erhalten haben, ist der Zeitpunkt gekommen, an dem alle stillen Kräfte im Volke zum zweiten Male geweckt werden müssen, jetzt mit aller Eindringlichkeit. Diese Forderung stellt Friedrich Naumann in der neuen „Wille“. Das ganze deutsche Volk muß sich nochmals auf den August 1914 besinnen. Durch die lange Dauer des Krieges ist inzwischen manderlei in Vergessenheit geraten, was wir wieder hervorholen müssen.

Das sind, wie Naumann ausführt, folgende Stücke: 1. Es ist und bleibt ein Verteidigungskrieg. Wer das heute immer noch nicht begreift, der begreift überhaupt nichts. Damit fallen alle vor- und nachher. Wir kämpfen für uns selbst in um das Leben unserer Bundesgenossen. Unsere Bundesgenossen müssen von uns nach Kräften unterstützt und bewahrt werden, weil wir ohne sie dem Antium des Ostens nicht standhalten können. Wir verlangen von ihnen, daß sie alles tun, wozu sie nur irgendwie fähig sind, wir verlangen es dringend und offen, aber wir stehen auch mit Aufgabe aller unserer Tapferkeit und Treue neben ihnen und hinter ihnen: auf Tod und Leben! 2. Es bleibt Burgfriede. Die Forderungen des Burgfriedens, wie sie von verschiedenen Seiten und aus verschiedenen Anlässen vorgekommen sind, müssen nochmals als nicht vorhanden betrachtet werden. Ganz Deutschland muß ein einziger Körper und eine einzige lebendige Seele bleiben. Das ist jetzt mehr als zuvor stillische Pflicht, ernsthafte und unüberbrückliche Pflicht. Unsere Waffen-

und unserer großen Denker. Unsere frommen Vorfahren haben in den unbezweifelbaren Nöten des dreißigjährigen Krieges den Glauben an Gotteshilfe nicht verloren, und ihr Glaube hat sie nicht betrogen. Das damals getretene Volk hat sich wunderbar wieder ausgerichtet. Aus dem Schutte und den Ruinen erstand in langer, mühsamer, treuer Arbeit ein Volk und Reich, wie keiner damals es sich denken konnte. Das aber, was nun von vielen treuen Geschlechtern unserer Vorfahren erlangt und errungen wurde, wird jetzt wieder in Frage gestellt. Da gilt es, den alten jählichen Glauben an die Notwendigkeit der Deutschen innerhalb der ganzen Menschheit wiederzugewinnen. Dieses Volk muß seine freie Bewegung in der Welt erhalten. Unser Volk muß bleiben!

Naumann erklärt zum Schluß, die bestehende Lage ist und was er kann.

Der Weltkrieg.

Die Lage in Deutschland in neutraler Beleuchtung.

Die „Londoner Daily Mail“ veröffentlicht einen „Das Ende einer Krise“ betitelten Artikel, worin ein aus Deutschland kommender neutraler Berichterstatter den englischen Lesern berichtet, wenn Deutschland eine harte Krise durchgemacht habe, so habe sich dieses durch die jetzige gute Ernte geändert. Auch sonst sei von der oft berichteten Schwäche im deutschen Lande nichts zu hören. Die Zahl der Militärsoldaten sei nicht geringer geworden als vor Jahresfrist. Überall treffe man eine Anzahl junger Soldaten. Die Hauptlast aber bleibe die Ernte, die weit über den Durchschnitt ausgefallen sei. Deutschland wolle und hat durchgehalten. In ernsthafte Kreise werde daher der Gedanke erweckt, in der Ernährungsfrage wieder gewisse Erleichterungen zu schaffen und manche Einschränkungen zu vermindern.

Die Kämpfe an der Westfront

Opfer ihrer eigenen Landsleute.

Die regelmäßigen monatlichen Veröffentlichungen der „Gazette des Ardennes“ über die „Opfer ihrer eigenen Landsleute“, weisen für den Monat August 1916 wiederum sehr hohe Zahlen auf. Hiernach sind im besetzten französisch-belgischen Gebiet durch Artilleriefeuer oder Fliegerbomben unserer Feinde getötet: 31 Männer, 27 Frauen, 17 Kinder; verwundet: 52 Männer, 90 Frauen, 39 Kinder.

Von den in den Vormonaten als verwundet gemeldeten Personen sind 3 Männer ihren Verletzungen erlegen. Damit ist die Zahl der unglücklichen Opfer der feindlichen Artilleriebeschüsse der besetzten Gebiete im Westen seit September 1915, also seit einem Jahr, auf insgesamt 1963 gestiegen.

Die neue furchtbare Sommereschlacht

Trotz Kleinstangebots keine nennenswerten feindlichen Erfolge.

Der gestrige deutsche Heeresbericht besagt:

Die Schlacht beiderseits der Somme wird mit unermüdlicher Festigkeit fortgesetzt; 28 englisch-französische Divisionen kreuzen an. Nördlich der Somme sind ihre neuen Angriffe zurück abgewiesen, an kleinen Stellen gewann der Gegner Raum. Clerf in in seiner Hand. Südlich des Flusses ist im Hin- und Herbewenden Infanteriekämpfe die erste Stellung gegen den ersten Anlauf der Franzosen auf der Front von Barleux bis südlich von Gailly behauptet. Nur da, wo die vorbereiteten Gräben völlig eingeschüttet waren, sind sie geräumt. Spätere Angriffe sind reiflos unter schweren Verlusten abgefallen.

Mexikanische, kasselerische und sächsische Regimenter zeichneten sich besonders aus. Bis zum Abend waren an Belenacuen aus dem zweitägigen Kampfe südlich der Somme 31 Offiziere, 1437 Mann von 10 französischen Divisionen, an Seite 23 Maschinengewehre eingebracht. (Wiederholt, da nur in einem Teil der gestrigen Ausgabe.)

Wichtiges über die englisch-französischen Berichte über die neue Durchbruchschlacht

Die Berichte über die englisch-französischen Berichte über die neue Durchbruchschlacht sind sehr interessant. Sie zeigen die Fortschritte und die Beute mit der in den schönsten Verträgen heretyp gewordenen Wendung von dem „unübersehbaren Schicksal“ seiner Truppen wieder an der Spitze. Es werden eine ganz erhebliche Zahl Gefangenengenommen nördlich der Somme angeführt, und auch entsprechende Belegzahlen vorgelegt. Dann heißt es weiter: Südlich der Somme dauerte den ganzen Tag über die Schlacht mit äußerster Festigkeit an. Der Feind vertriebsfähige seine in Massen ausgeführten Gegenangriffe an einer großen Zahl von Punkten unserer neuen Front, besonders südwestlich von Barleux und südlich und südlich von Belton. Trotz der wiederholten Anstrengungen des Feindes haben wir unsere Linien behauptet. Zwischen Vermandovillers und Gailly haben wir den Vorprung und die zahlreichen Infanterieverbände, die noch von den Deutschen gehalten werden.

General Haig ist zwar bescheidener als sein französischer Kamerad, aber auch er konstatiert Fortschritte, die ja übrigens von unserer Heeresleitung in der gewöhnlichen wachheitgemäßen Art gar nicht abgelehnt werden. Nur über den Wert der Eroberungen dürften die Angaben auseinandergehen. Es heißt im englischen Bericht: In der Nacht erweiterten wir unsere Gewinn in der Nähe von Guillemont. Trotz des hartnäckigen Widerstandes des Feindes und der wachsenden Regenflut schoben unsere Truppen ihre Stellungen 1600 Yards südlich von Guillemont weiter vor und stießen im Laufe des Tages fünf weitere südlich in nach heftigen Kampf das ganze starke Verteidigungssystem des Feindes auf einer Front von 1000 Yards in und am Salmon-Tarm in unsere Hände gefaßt. Der Kampf bei Gundy dauert an. Vom Sonntag bis heute haben wir die gesamte noch übrige zweite feindliche Verteidigungsstellung genommen auf der Front von der Monquet-Tarm bis zu unserem Verbindungspunkt mit der französischen Armee.

Die seit Sonntag an der Somme wütende Schlacht ist nach Mitteilungen der französischen Presse nur der Anfang einer gewaltigen neuen Offensive, die den anfangs Juli verjuchten und damals gescheiterten Durchbruch diesmal erlangen will. Kampferprobte Regimenter, insbesondere Albenjägerbataillone, ferner besatzenderweiliche Truppen aus dem besetzten Sommegebiet wurden gegen die deutschen Verbände vorgezogen. Nach Schilderungen der Mitter letzte der deutsche Widerstand in der zweiten Linie mit größter Erbitterung ein. Die Schlacht entspann sich immer heftiger und blutiger und wogte lange hin und her. Zwischen Maurepas und Clerf war der Kampf am erbittertesten. Mehr als fünfständiger blutiger Kämpfe bedurfte es, um die Deutschen schließlich dort zurückzubringen.

Der Wert der verlorenen Dörfer.

Der Kriegsberichterstatter des „N.“ im Großen Hauptquartier meldet über die letzten Kämpfe an der Somme u. a.: Um ein richtiges Bild von dem geringen Umfang der verlorenen Ortschaften zu geben, die natürlich nur noch als Namen auf den Karten vorhanden sind, sei bemerkt, daß Sovecourt im Frieden 320 und Gailly 250 Einwohner hatte.

300 000 Mann englische Verluste.

Die „Daily News“ sagen, daß die englische Offensivseite seit Juli den Engländern mehr als 300 000 Mann gekostet habe. Auch die jetzigen Angriffe seien äußerst verlustreich. Weder trotzdem würden Engländer und Franzosen keine Opfer scheuen, um weitere strategische Vorteile zu erringen.

